"Danke Euch schön für alles, guter Meister, und nun wollen wir nicht länger warten; nach so langem, schwerem Marsche ist man mübe und sucht gern Rube."

Der Müller nahm das Licht und leuchtete voran. Sie stiegen einige Stusen tieser als die Stube lag, zu ebener Erde hinunter. Dort war knapp neben der Mühle ein kleines, sast verborgenes Kämmerlein, dessen winziges Fenster, vom Grase der davorliegenden Wiese umwuchert, selbst bei Tage nur spärliches Licht einließ.

"Bie geschaffen für einen Flüchtling," sprach der Herzog, als er das enge Gelaß betrat, das außer einem Stuhle und dem Bette kein nennenswertes Gerät auswies. "Möge mich Gott hier beschützen, bis die Tage der Prüfung vorüber sind! — Gute Nacht, Meister, schlast wohl!"

"Gute Racht!"

Drittes Rapitel.

Der Bilger auf der Sendimufite.

Die Pilger waren in den gastsreundlichen Zeiten des Mittelalters ebenso häufig als gern gesehene Gestalten, die man auf Schlössern und Burgen wie in den Hütten der Landseute gleich willtommen hieß.

Die Ankunft eines Pilgers auf der Hendlmühle war deshalb unter den Hausgenoffen kaum ein überraschendes Ereignis. Der Miller führte seinen Angehörigen früh morgens den neuen Gast vor und sagte ihnen, daß der Fremde auf seinen weiten Wanderungen sehr viel auszusiehen gehabt und